

# Dornensträucher als Uferschutz

Von NINA MATSCHY

Wer geht bei grau bewölktem Himmel schon gerne vor die Tür, geschweige denn in den Wald? Wie gut, dass es Menschen gibt, die nicht so denken und sich statt dessen ehrenamtlich für die Natur einsetzen. Ausgerüstet mit Spaten, Schaufeln und festem Schuhwerk, ging die Duisburger Waldjugend zusammen mit fleißigen Helfern aus Kleve am Samstagmorgen mit gutem Beispiel voran. Insgesamt 450 Pflanzen, darunter 150 Hundsrosen, 150 Schwarzdorn- und 150 Weißdornpflanzen, wurden von den etwa 20 Jugendlichen rund um den Haubachsee an der Sechs-Seen-Platte, eingepflanzt. Ausgerichtet wurde die Pflanzaktion von der biologischen Station westliches Ruhrgebiet zusammen mit dem Bund der Schutzgemeinschaft deutscher Wald e.V.

## Hochwertiger Lebensraum

„Der Haubachsee stellt mit seinen aufwändig gestalteten Ufern, den weiträumig abgesperrten Randbereichen und dem angrenzenden Wald einen hochwertigen Lebensraum und einen Naturschwerpunkt für uns dar, den wir schützen wollen“, erklärt Axel Freude, Förster des Duisburger Waldes und Mitglied der Schutzgemeinschaft. „Im Grunde passen die Dornensträucher ökologisch gesehen nicht perfekt in den

Duisburger Wald.“ Dennoch dienen sie einem wichtigen Zweck: den Schutz des Naturschutzgebietes zu gewähren. Denn trotz der vielen „Betreten verboten“-Hinweisschilder, lassen sich einige Leute nicht davon abhalten, sich dennoch an den Ufern des Haubachsees aufzuhalten. Nun hofft man darauf, dass die Dornensträucher solche Leute aus dem Naturschutzgebiet fern halten. Die frisch eingepflanzten Sträucher sind allerdings erst zwei Jahre alt und werden wohl noch drei Jahre brauchen, um ihre Aufgabe erfüllen zu können.

Volker Heimann, stellvertretender Leiter des Umweltamtes Duisburg und Vertreter der biologischen Station, freute sich über die Mitarbeit der Jugendlichen: „Es ist toll, dass wir die fachliche Arbeit im Wald mit der Arbeit der Waldjugend verbinden können.“ Auch Dr. Peter Keil, Leiter der biologischen Station, lobte den ehrenamtlichen Einsatz in der praktischen Naturschutzarbeit.

Kein Wunder, dass bei solch einer Motivation die Dornensträucher im Nu in die Erde gepflanzt wurden. Bleibt zu hoffen, dass sie ihren Zweck, die Leute vom Betreten des Naturschutzgebietes abzuhalten, erfüllen werden. Schließlich will man als Besucher der Sechs-Seen-Platte nicht so enden, wie die vielen Prinzen im Märchen von Dornröschen, die alle in den Dornen umgekommen sind.



Fleißig, fleißig: Die Mitglieder der Waldjugend ließen sich nicht lange bitten und pflanzten jede Menge Dornensträucher am Haubachsee. RP-Foto: Andreas Probst